

Nr. 1/2017, 41. Jahrgang, Heft 140
www.geschichtsverein-herford.de

DER REMENSNIDER

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Die Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland



Glasfunde aus der Abteigrabung
(Foto: LWL Archäologie)

Inhaltsverzeichnis

Eckhard Wemhöner: Editorial	3
Christoph Laue: Jahreshauptversammlung	4
Angelika Bielefeld / Rainer Brinckmann: Kinderseite	14
Programm des Geschichtsvereins 2. Halbjahr 2017	18
Programm der Herforder Stadtführer im 2. Halbjahr 2017	21
Beitrittserklärung	28
Abonnementsbestellung	29
Johannes Beer: Herford als europäischer Knotenpunkt	30
Eckhard Möller: Die Schatzkammer der Archäologen	32
Gerd Sievers: Wussten Sie, dass...	34
Impressum	36

Titelbild: Die Glasfunde aus der Abteigrabung 1988 – 1990 werden nun im Auftrag des Geschichtsvereins wissenschaftlich erschlossen

Eine Bitte...

... an Mitglieder, Abonnenten und Leser, die regelmäßig Informationen von uns erhalten wollen:

Bitte teilen Sie uns zur Kostenersparnis bei Versendungen Ihre E-Mail-Adresse mit. Bitte an info@geschichtsverein-herford.de senden.

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

nun geht es los, das „Archäologische Fenster am Münster“ ist auf der Zielgeraden. Auf unserer Jahreshauptversammlung am 27. Juni haben wir das Projekt ausführlich vorgestellt und diskutiert. Bürgermeister Tim Kähler hat es in den Masterplan zur Aufwertung der Innenstadt eingeordnet.



Jetzt beginnt die Detailarbeit zusammen mit den anderen Beteiligten und die Beschaffung weiterer Finanzmittel. Ziel ist es, das Projekt in den nächsten zwei Jahren zu verwirklichen. Parallel dazu haben wir einen Antrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 gestellt, mit dem u.a. junge Herforder Kontakt zu Gleichaltrigen in den mit der Stadt verbundenen Orten aufbauen sollen, um das gemeinsame historische Erbe zu pflegen. Auch sollen Audioguides für die Erschließung des Raumes um das Archäologische Fenster entstehen. Nach den Sommerferien sollen dazu Projektpartner gewonnen werden.

In diesem Remensnider berichten wir über die neuen Entwicklungen und laden wieder zu Vorträgen und Fahrten für das zweite Halbjahr 2017 ein. Unsere Internetseite www.geschichtsverein-herford.de befindet sich zurzeit im Neuaufbau, auch hier hoffen wir Ihnen im Herbst Aktuelles präsentieren zu können.

Als Mitglied erhalten Sie wieder das „Historische Jahrbuch für den Kreis Herford“ als Jahresgabe. Bitte holen Sie die aktuelle Ausgabe 2018 (Bd. 25) ab 20. November 2017 bei der Buchhandlung Otto, Höckerstraße, ab oder lassen Sie sich diese über die Geschäftsstelle zusenden.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und fordere Sie auf, im Verein aktiv mitzuwirken. Werden Sie - falls Sie es noch nicht sein sollten - Mitglied bei uns, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.



Ihr

Jahreshaupt- versammlung des Vereins für Herforder Geschichte e.V. am Dienstag 27. Juni 2017

Auszüge aus dem Protokoll:

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Eckhard Wemhöner eröffnet um 18:00 Uhr die Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses Herford. Da Herr Preckel einen Anstusstermin hat, bittet Herr Wemhöner, den TOP 11 vorzuziehen. Herr Wemhöner teilt mit Verweis auf die zu sehenden Bilder der Glasfunde mit, dass diese im Auftrag des Vereins von Herrn Dr. Peter Steppuhn bearbeitet werden und damit für die künftigen Planungen nutzbarer gemacht werden.



Jörg Preckel (Foto: PFEIFFER ELLERMANN
PRECKEL GmbH)

11. Das Archäologische Fenster am Münster (AFaM) in der Stadt Herford - Planungsstand (Jörg Preckel)

Der Architekt Jörg Preckel gibt anhand einer Präsentation einen Überblick über die Aufgabenstellung und Ausführung seiner vom Verein beauftragten Machbarkeitsstudie. Aufgabenstellung war, die archäologischen Befunde im Original zugänglich zu machen, vor Witterungseinflüssen zu schützen und die Funde zusammen mit dem städtebaulichen Raum von Kloster, Kreuzgang und Kirche erkennbar zu machen. Durch Stelen und Kolonnadengänge wird der Verlauf des Kreuzgangs und des Schlafhauses hinter der Wolderuskapelle wieder deutlich gemacht.

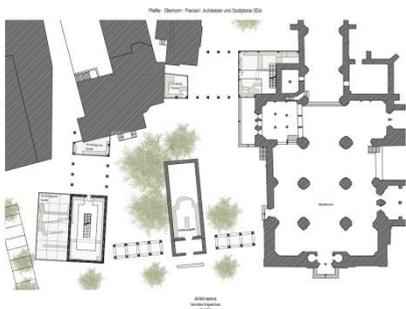


Ansicht von Norden (Hof)
(Zeichnungen: PFEIFFER ELLERMANN
PRECKEL GmbH)

Die zu erbauenden zwei Gebäude werden über die ergrabenen Mauerreste/Fundamente gesetzt. Die jeweiligen Erd- und Obergeschosse dienen der Aufsicht auf die Gra-

bungen. Sie sind zunächst nicht behindertengerecht vorgesehen, dies wäre aber baulich sicher zu lösen. Ein Aufzug könne in die Kolonnadengänge neben die Gebäude gesetzt werden, um die Befunde nicht zu stören.

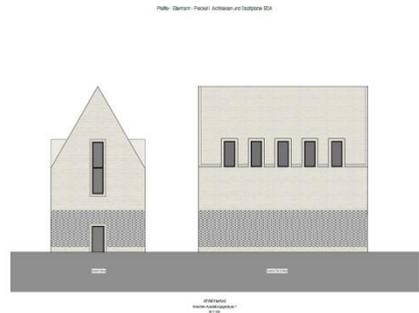
Durch all diese Baumaßnahmen wäre die Gesamtanlage wieder ablesbar und die bisher weit unter Wert verkaufte Situation hoch bewertet. Ablesbar sind dann auch die alten Brüche im Bauplan, der eben kein idealer Klosterplan gewesen sei, sondern auf die räumliche Situation Rücksicht genommen habe.



Grundriss Erdgeschoss

Insgesamt sei das Bauvolumen klein, es wird kein technischer Unterhalt (Alarm, Klima...) nötig, da es sich um ein „kaltes“ Gebäude handle. Vom Stephansplatz aus gesehen liegen die Höhen unterhalb der Umgebungsgebäude. Im Anbau an die Kirche (Schlafhaus) könne im verglasten Bereich 24 Stunden Licht brennen, was auch die soziale Kontrolle in dieser dunklen Ecke erhöhe. Der alte Zugang zur Tauf-

kapelle der Münsterkirche soll wieder begehbar gemacht werden.



Ansicht Gebäude

Das Gebäude über den Ausgrabungen soll mit Luftschlitzen bzw. einer durchlässigen Mauerung versehen werden (vgl. Museum Kolumba in Köln).

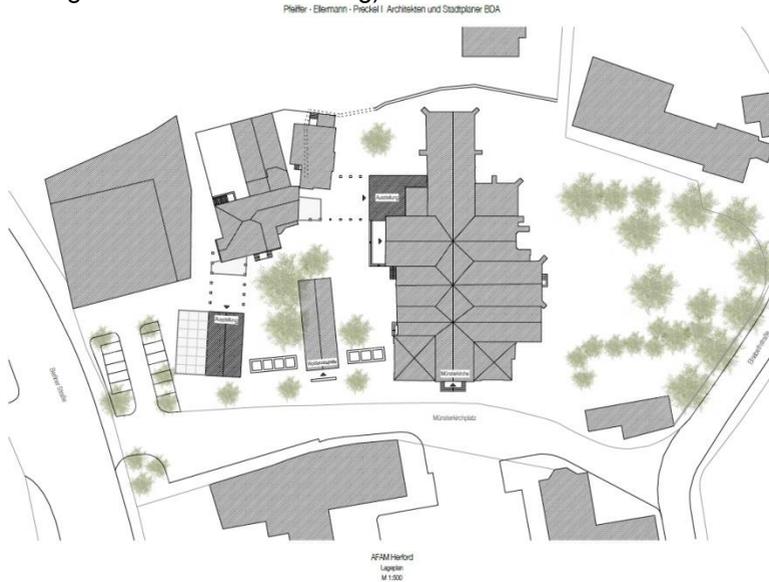
Auf die Darstellung folgte eine Fragerunde:

Auf die Frage zum Abstand zum Stephansplatz betonte Preckel nochmals die „archaische“, nicht voluminöse Architektur, die Abstand zu den heutigen Parkplätzen halte, diese sollen erhalten bleiben. Beginnen möchte er die Bauarbeiten eher heute als später, aber realistisch sei ein Baubeginn in 2018. Der Industriekanal kann zurzeit (auch aus Erhaltungsgründen) nicht erschlossen werden, hier schlägt er eine Kameraführung zur Sichtbarmachung vor.

Insgesamt solle das AFaM die Geschichte über die Jahrhunderte zwar sichtbar machen, aber hauptsächlich zu eigenen Forschungen

anregen. Ergänzende Angebote können über das Internet oder andere Techniken angeboten werden. Eine modulare Weiterentwicklung (Industriegeschichte und Weltkrieg)

hält auch er für sinnvoll, einzelne Bereiche könnten auch wieder verändert werden und neue Fenster erschlossen werden.



Lageplan

Neben den Grabungsbefunden werden auch die alten Fußböden, kleinteilige Funde am Fundort u.a. zu sehen sein, aber vor allem das städtebauliche Ganze. Es soll eine didaktisch angeleitete Selbsterarbeitung möglich werden, es wird keine Klimavitrinen und kein dauerhaftes Personal geben. Die Erläuterung kann über Tafeln, Apps etc. passieren. In den Obergeschossen sollen wechselnde Darstellungen, vor allem des Alltagslebens im Stift erzählt werden. Das Konzept dazu werde Prof. Wemhoff erarbeiten, alles soll sehr sparsam und mit einfachen Mitteln zugänglich sein. Eine Wiederbele-

bung der Turbine (unter dem Rathausplatz) wäre zwar eine schöne Idee, ist aber zurzeit nicht umsetzbar. Als Material für alle baulichen Maßnahmen schlägt Preckel einen durchgefärbten, an die Materialität des Münsters und der Kapelle angepassten Stein, vor, es soll kein nachahmender Naturstein verwendet werden.



Tim Kähler (Foto: NW)

Einordnung in die aktuelle Stadtentwicklung (Tim Kähler)

Bürgermeister Tim Kähler schildert den Masterplan zu Sanierung und Umbau der Stadt. Dieser wurde aus dem ISEK-Programm weiterentwickelt. Wichtig sei, die Stadt nicht gegen die historische Entwicklung zur verändern. Es müsse sichtbar gemacht werden, wo man herkomme, daher sei die Entstehungsgeschichte zentral zu platzieren. Weitere historische Merkmale der Stadt sind die Märkte als Handels- und Kommunikationsplätze und die Wasserläufe. Der Rathaus- und Münsterkirchplatz ist ein „Schatz“ der bisher nicht erlebbar ist. Er werde nun mit der historischen und stadtplanerischen Entwicklung bearbeitet. Auch die Widersprüche in der Stadtentwicklung – wie die Bevorzugung des Verkehrs und des Parkens, die bis heute auch auf dem Rathausplatz sichtbar sind - müssen deutlich gemacht und behoben werden. Der Kern der Stadt mit Abtei und Rathaus als Sinnbild des Bürgerstolzes müsse gestärkt werden. Bestandteile des Planes sind wei-

terhin: Am Wilhelmsplatz wird die historische Allee-Situation neu definiert, die Kulturachse Marta – AFaM wird entwickelt, die Fußgängerzone muss sich maßstäblich entwickeln, der Neue Markt wird von Autos befreit. Ins Gesamtprogramm gehören auch die Revitalisierung der Wälle und die Zugänglichkeit zu den Wasserläufen. Alles diene zur Stärkung der Aufenthaltsqualität in der Stadt auch in Konkurrenz zum Umfeld und der Stadt Bielefeld.

Ebenso zeige Herford durch das Museum Marta mit zeitgenössischer Kunst Stärke in der kulturellen Entwicklung. Durch den Ausbau der Achse Marta-Innenstadt könne sich der Zusammenhang didaktisch und touristisch entwickeln. Hier die Geburtsstätte Herfords mit den Äbtissinnen, dort das zeitgenössische Museum mit einem Frauennamen.

Diese Visionen sind realisierbar, der Masterplan biete hohe Fördermöglichkeiten, aber auch Hindernisse auf dem Weg durch hohe Vorgaben der Förderer. Die sehe man auch an der Entwicklung des Bergertors, wo Natur und ein positives Erlebnis am Wasser ermöglicht werden soll.

Ergebnis wird ein neues Erlebnis Innenstadt, der Einkauf wird nebenbei erledigt. Das Risiko sind auch hier wieder Fehlentwicklungen, wie auch früher. Das Historische muss antizipiert werden. Die



Legende

-  Umgestaltung/Aufwertung der Plätze/ Freiräume
-  Umgestaltung/Aufwertung der Fußgängerzone
-  Sanierung der Immobilie
-  Vervollständigung/Aufwertung der Wallanlagen
-  Aufwertung der Uferbereiche

-  Verbesserung/Akzentuierung der Verbindungsfunktion
-  Schaffung von Zugangsbereichen zum Wasser
-  Erneuerung/Sanierung/Abbau der Unterführung
-  Verkehrskonzept Innenstadt
-  Erneuerung Schillerbrücke

Der Masterplan für Herford
[\(https://www.herford.de/\)](https://www.herford.de/)

Plätze werden wieder zu Handels- und Kommunikationsorten, bleiben keine ÖPNV-Schneisen oder Parkplatzflächen: „Autos oben und Menschen unten“ ist grundfalsch.

Kähler unterstützt das AFaM-Projekt von Anfang an. Die Machbarkeitsstudie von Preckel ist überzeugend, Fördermittel sind trotz ersten Widerstands generiert worden, da letztendlich die Bun-

desebene das Projekt unterstützt. Die Förderung ist im Haushalt des Bundes unbefristet verankert, daher besteht kein Handlungsdruck. Die Bundesmittel sind allerdings mit Kriterien verbunden, die beachtet werden müssen. So geht es zurzeit um Vergaberichtlinien. Kähler würde es bevorzugen, wenn Preckel/Wemhoff auch die Ausführung übernehmen könnten. Eine weitere Frage ist die geforderte

Barrierefreiheit. Die Bedingungen von LWL und Oberfinanzdirektion sollen in direkten Absprachen bearbeitet werden. Der für das Projekt benannte Beauftragte der Bundesregierung muss immer wieder eingebunden werden. Deshalb sollten sich die Beteiligten Zeit lassen. Ziel sei eine Ratsvorlage im September, in der alle Bedingungen abgeklärt dargestellt werden können, um die Förderungsumme von 1,6 Mio für Herford gangbar zu machen.

Bedingungen seien: Die Stadt muss Bauherr und Eigentümer für mindesten 25 Jahre werden. Dazu gebe es die noch gültige Beschlusslage des Rates, keine städtischen Mittel außer sowieso vorhandenen einzusetzen und 10 Jahren den Betrieb zu garantieren.

Kähler geht davon aus, das in 2019 gebaut werde und 2020 alles fertig sei. Mit der dann renovierten Markthalle stehen dort das Infozentrum der Stadt und ein Saal für 100 Personen zur Verfügung, was die Attraktivität des AFaM noch stärken könne.

Zu bedenken seien auch die neuen technischen Entwicklungen, in Zukunft entstünden neben der Wirklichkeit auch Visionen und Projektionen, z. B. in Datenbrillen, die einer Präsentation Konkurrenz machen könnten. Wichtig auch die Anbindung an den Alten Markt, mit Wegfall des ÖPNV dort. Zum Abschluss betonte Kähler nochmals,

dass Stadtentwicklung menschenbezogen sein müsse und der Entdeckungsfaktor gestärkt werden müsse.

Herr Wemhöner dankt dem Bürgermeister für seine Ausführungen und weist auf das am Tag der Städterbauförderung merkbare hohe Interesse für das Projekt AFaM hin.

In der Fragerunde erklärt Bgm. Kähler, dass 3,3 Mio € Baukosten zu ca. 50% gefördert würden. der Betrieb könnte auch durch Dritte erfolgen, man gehe hier von ca. 50.000 € pro Jahr aus. Geklärt werden müsse, wer eine Steigerung der Baukosten verantwortete und übernehme. Die Entwicklungskosten lägen bei der Stadt, wären aber auch evtl. förderfähig. Er gehe von einer konstruktiven, auch mit der Oberfinanzdirektion abgestimmten Behandlung aus (wie auch bei der Markthalle erfolgreich).

Auf einen Redebeitrag, dass auch der Rat der Stadt sich überlegen müsse, was ihm das Projekt wert sei, führte Ratsmitglied Herbert Even aus, dass das Projekt aus Sicht des Rates weit entwickelt sei, das Konzept überzeuge und sich in die Innenstadtentwicklung einfüge. Er persönlich wäre auch für den Wegfall der Parkplätze am Stephansplatz und einen guten Anschluss an die Achse Marta-Rathaus. Psychologisch sei allerdings auf der Grundlage der frühe-

ren Marta-Diskussion wichtig, dass keine weiteren städtischen Mittel in das Projekt fließen, der Kulturretat sei sehr hoch und auch die Sanierung des Theaters drohe. Der kommunal-kulturpolitische Zusammenhang müsse geklärt werden, die Spielräume, sich auf diesen Prozess einzulassen, müssen geprüft werden, es sollte aber nicht an kleineren Summen scheitern. Insgesamt bat er um Verständnis für den Rat, wünsche sich Gründlichkeit vor Schnelligkeit und betonte, dass seine Grünen-Fraktion das Projekt zum Erfolg führen will.

Die Anregung, im Vorfeld des AFaM auch einmal eine stadtgeschichtliche Ausstellung im Marta durchzuführen, nimmt der Vorstand mit auf seine Agenda.

Hartmut Braun erinnert an die lange Geschichte des Museums-Projektes und die bisher schon verpassten Chancen. Er verdeutlicht, dass das beim Geschichtsverein vorhandene Kapital nicht Geld des Vereins, sondern das Vermächtnis von Dieter Ernstmeier sei, der dieses und die Ausschüttungen seiner Stiftung als Grundstock für die Entwicklung eines Museums am Münster gesehen habe. Daher sieht er auch eine Herausforderung für den Geschichtsverein, weitere Mittel beizutragen und ein bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Das AFaM sei kein alleiniges Projekt der Verwaltung und Politik.

Eckhard Wemhöner sichert zu, dass der Verein in dieser Hinsicht handeln wolle. Bgm. Kähler betont, dass auch er eine hohe Zustimmung zum AFaM sehe, gerade auch die europaweite Bedeutung sei eine Chance und Hürden würden sicher genommen werden. 3,3 Mio € wären erstmal „im Sack“.

Einordnung ins Europäische Kulturerbe-Jahr 2018 (Johannes Beer).

Johannes Beer verweist auf die in letzter Zeit nach einigen Rückschlägen eher positiv gewachsene Stimmung gegenüber Europa. Auch die EU wolle die Rückbesinnung auf europäische Werte stärken und habe daher für 2018 ein Jahr des europäischen kulturellen Erbes ausgerufen. Herford sei ein Musterbeispiel dafür: Stiftungsgründer Waltger habe durch die Beschaffung der Oswald-Reliquien aus England europäisch gehandelt, das Damenstift sei eng vernetzt mit europäischer Kultur. Weitere Beispiele seien die Pusinna-Reliquien aus Soissons, die Ausbildung des ersten isländischen Bischofs in Herford, die Beziehungen der Familie zur Lippe nach Lettland, die Korrespondenz Elisabeths von der Pfalz mit Descartes und vieles mehr. Herford sei quasi ein Knotenpunkt europäischer Netzwerke.

Daher habe sich der Geschichtsverein entschlossen, Fördermittel für die Erschließung des Damen-

stiftes, ein Programm zur Aussen-
dung von „Kundschaffern“ an eu-
ropäische Orte, die für Herford
wichtig waren und einen großen
Stiftstag, bei dem diese Projekte
vorgestellt würden, zu beantragen.
Dies Projekt soll parallel zum
AFaM vorangetrieben werden und
diesem dienen und vor allem die
Jugend für Geschichte und Zukunft
gewinnen.

Nach den Sommerferien 2017
solle mit Schulen, Kirchengemein-
den und Jugendorganisationen in
die Planung gegangen werden, in
2018 sollen die Reiseprogramme
ausgeführt werden und Audiogiu-
des für das Stiftsgelände und die
Münsterkirche entwickelt werden.
Das Projekt koste ca. 100.000 €,
bei Bewilligung von 50% müsste
die Hälfte durch eigene Mittel auf-
gestockt werden. Gespräche mit
weiteren Förderern und den inhalt-

lichen Partnern sollen kurzfristig
geführt werden. Da der Antrag
schnell gestellt werden musste,
konnte keine Vorabstimmung er-
folgen.

Frau Langkafel vom Städt. Muse-
um wies darauf hin, dass ein run-
der Tisch der Kultureinrichtungen
geplant sei, um die Geschichts-
vermittlung in HF zu stärken. Dort
würde auch dieses Projekt gut
hineinpassen.



SHARING HERITAGE

EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHRE 2018

Europas reiches kulturelles Erbe ist maßgeblicher Bestandteil unserer gemeinsamen europäischen wie auch lokalen Identität. Mit dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 werden alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, unser gemeinsames Kulturerbe zu erleben. Alle öffentlichen und privaten Träger, Bewahrer und Vermittler von Kulturerbe sind aufgefordert, aktiver Teil des Jahres zu werden!

Symbol des Europäischen Kulturerbejahres
(www.sharingheritage.eu / www.dnk.de/echy2018/de)

1. Eröffnung und Begrüßung

Gegen 19:45 Uhr beginnt die eigentliche Jahreshauptversammlung. Vor den Regularien bittet Herr Wemhöner, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen zu erheben, verstorben sind die Mitglieder Hildegard Walter, Friedel Becker, Hans-Joachim Brinkmann und Georg Döhne.

2. Bericht Remensnider

Auf der Grundlage der Diskussionen in den letzten Mitgliederversammlungen wird der Remensnider weiterhin mit reduzierter Seitenzahl als Druckwerk erscheinen. Die nächste Nummer wird in den Sommerferien erstellt.

3. Wirtschaftsbericht: Erläuterung der Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung 2016, geplante Ergebnisverwendung

Reinhard Weiß erläutert detailliert die finanzielle Situation des Vereins. Er verfügt zum 31.12.2016 über ein Vermögen aus dem Vermächtnis Dieter Ernstmeiers, den Ausschüttungen der Dieter Ernstmeier Stiftung und sonstigen Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge u.a. von 1.911.138,29 €. In 2016 gab es Ausgaben von 14.440,45 €. Geplant für 2017 sind Ausgaben von 67.900,00 €, darunter 30.000,00 € für das Glas-/Keramikfunde-Buch und 24.000,00 € für die AFaM-Planungen

Die Mitgliederzahl hat sich vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 von 287 auf 275 reduziert.

In der Diskussion des Kassenberichtes geht es nochmals um Kosten des Remensnider und ob dieser nicht doch nur online anzubieten wäre. Eckhard Wemhöner erläutert nochmal den Beschlussstand, die Kosten würden sicher durch die reduzierte Seitenzahl verringert.

Ein Versand der Einladungen zur MV/JHV per E-Mail wird geprüft.

Die Kosten für das Grünkohlessen setzen sich aus Saalmiete, Honorare an Vortragende und den traditionellen Freigetränken zusammen.

Die Kosten für die wissenschaftliche Erfassung der Glasfunde werden nicht aus dem allgemeinen Vermögen, sondern aus den Spenden aus einem Nachlass bezahlt.

4. Bericht der Rechnungsprüfer

Marcel Mowe berichtet über die Prüfung der Kasse durch ihn und Angelika Bielefeld. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Sie danken Herrn Weiß für die hervorragende Rechnungsführung.

5. Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2016

Marcel Mowe beantragt die Feststellung. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

6. Entlastung des Vorstandes

Marcel Mowe beantragt die Entlastung. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

7. Wahl der Rechnungsprüfer

Angelika Bielefeld, Marcel Mowe und Wilfried Neukirch werden einstimmig wieder gewählt.

8. Planung 2017/18

Der Leiter der Geschäftsstelle, Christoph Laue, stellt das Programm für 2017 vor.

Das Vortragsprogramm für 2018 ist in Arbeit, abhängig auch vom Fortgang des Projektes AFaM sind geplant ein Vortrag zur Erforschung der Glasfunde, ein Vortrag von Prof. Hubert Wolf aus Münster zu seinem aktuellen Werk „Krypta“ und eine Auftaktveranstaltung zum AFaM mit Prof. Matthias Wemhoff.

Die Jahressgabe Historisches Jahrbuch ist ab Mitte November abholbereit und es erscheinen noch zwei Remensnider.

Auch an der Neugestaltung der WWW Seite und einem Facebook-Auftritt wird gearbeitet.

9. Anträge von Mitgliedern

Anträge liegen nicht vor.

10. Verschiedenes

Elke Brunegraf regt an, dass sich die Mitglieder des Vereins über den künftigen Namen des zurzeit wenig attraktiv als AFaM bezeichneten Projektes Gedanken machen sollen. Eckhard Wemhöner unterstützt diese Anregung und erläutert nochmals, warum aus Förderrücksichten dieser Arbeitstitel genommen worden ist. Gebaut würde im Grunde nur ein Schutzbau für die Grabungen, kein Museum.

Der Vorsitzende beschließt gegen 20:20 Uhr die Versammlung.

Kinderseite im Remensnider

von Angelika Bielefeld und Rainer Brinckmann



Happy Birthday!

Das Herforder Rathaus



Heribert: Du hast es sicherlich schon gehört: unser Rathaus feiert in diesem Jahr Geburtstag. Stolze **100 Jahre** alt ist es geworden. Schon 1913 begann man mit dem Bau, nach vier Jahren war dann alles fertig. Am 7. Februar 1917 übergab Prof. Kanold, der Architekt, die Schlüssel an Oberbürgermeister Busse. Viele Herforder Firmen haben am Bau mitgearbeitet. Dabei war es damals eine schlimme Zeit, mitten im Ersten Weltkrieg. Die Menschen litten Hunger und Not. Da wurden Notküchen errichtet und Kartoffeln ausgegeben.

Doch in diesem Jahr können wir Geburtstag feiern und das Rathaus glänzt wie frisch gewaschen. Ja, es hat sich herausgeputzt zu seinem Geburtstag.

Von Außen und Innen wurde alles frisch renoviert. Viele kleine und große Kunstwerke schmücken unser Rathaus, es ist eines der schönsten im Land. Ich will einmal den Bürgermeister besuchen und mir erklären lassen, was in diesen vielen Räumen eigentlich so passiert. Oh, hier gibt es aber viele Türen, hinter denen gearbeitet wird. Die Schilder an den Türen geben genau an, was dort bearbeitet wird und wer dort arbeitet.



Heribert: Hallo Herr Bürgermeister, sind Sie so nett und erklären mir einmal, was hier im Rathaus so passiert?

Bürgermeister: Hallo Heribert! Natürlich, das mache ich doch gerne. Weißt du, alle Menschen, die in unserer Stadt gemeinsam wohnen und arbeiten, bilden eine Gemeinschaft. Da gibt es viel zu überlegen, zu beraten, zu beschließen und zu verwalten. Das geschieht hier im Rathaus. Hier ist der Sitz der Stadtverwaltung. Diese sorgt dafür, dass alles Notwendige reibungslos funktioniert.

Heribert: Können Sie mir Beispiele nennen? Dann kann ich das besser verstehen.

Bürgermeister: Zum Beispiel, dass wir sauberes Wasser aus der Wasserleitung trinken können. Dass die Straßen beleuchtet sind, wenn die Kinder im Winter morgens zur Schule gehen. Dass es Spiel- und Sportplätze gibt und dass die Schulgebäude in Ordnung gehalten werden. Mir fallen noch zwei andere Beispiele ein: Wenn du einmal in Herford heiraten möchtest, musst du dich hier beim Standesamt anmelden. Oder jemand möchte sich einen Hund anschaffen, dann muss dieser bei der Verwaltung angemeldet werden, denn man muss Hundesteuer bezahlen.

Heribert: Und welches sind **Ihre** Aufgaben, als Bürgermeister unserer Stadt?

Bürgermeister: Ich leite die Verwaltung und bin verantwortlich für die Erledigung der Aufgaben und den Ablauf der Verwaltung. Ich bin also der Vorgesetzte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Haus. Natürlich repräsentiere ich den Rat und die Stadt Herford nach außen.

Heribert: Was bedeutet repräsentieren?

Bürgermeister: Du hast Recht, das ist ein schweres Wort. Es bedeutet, dass ich der Vertreter der Stadt Herford bin. Damit ich alles richtig mache, werde ich vom **Rat** der Stadt unterstützt.

Heribert: Der Rat der Stadt?

Bürgermeister: Die Einwohner der Stadt Herford wählen alle 5 Jahre Männer und Frauen aus verschiedenen Parteien (SPD, CDU, FDP, Grüne...) zu ihren Vertretern. Diese Frauen und Männer **beraten**, was zu tun ist. Sie bilden den **Rat** der Stadt. Auch ich werde direkt gewählt und stehe als Bürgermeister an der Spitze des Rates.

Komm einmal mit, dann zeige ich dir den großen Ratssaal.



(Fotos: Angelika Bielefeld / Rainer Brinckmann)

Hier werden wichtige Beschlüsse beraten und entschieden. Alle Ratsfrauen und Ratsherren sitzen im Kreis, damit alle gleich wichtig und gleichberechtigt sind.

Nur der Bürgermeisterstuhl, also mein Stuhl, ist größer als die anderen Stühle und hat das Herforder Stadtwappen in der Rückenlehne.

Über einer Tür siehst du eine Schnecke, sie soll den Rat der Stadt mahnen, ihre Entscheidungen nicht zu schnell zu fällen. Alles muss immer gut durchdacht sein.



Über einer anderen Tür ist ein geschnitzter Fuchs zu sehen. Dieser soll den Rat erinnern, Entscheidungen möglichst schlau und listig zu fällen. Auch einen Papagei kannst du entdecken. Die Ratsleute sollen nicht alles einfach nachplappern, sondern selber denken und abwägen. Ja, auch hier plappern manchmal alle wild durcheinander und ich muss dann für Ruhe sorgen.



Heribert: Lieber Bürgermeister, haben Sie vielen Dank! Ich fand es sehr spannend hier bei Ihnen. Gestern habe ich meinen Ring verloren. Wo kann ich denn mal nachfragen, ob ihn jemand gefunden hat?

Bürgermeister: Da gehst du am besten zur Bürgerberatung hier im Haus und fragst einmal im Fundbüro nach. Ich wünsch dir Glück!

Programm des Geschichtsvereins 2. Halbjahr 2017

Vorträge

5. Oktober 2017, 19:00 Uhr, Friedrichs-Gymnasium Herford (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Reinhard Feldmann (Universitätsbibliothek Münster): Historische Schulbibliotheken

2. November 2017, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Dr. Dirk Ziesing: Das Minden-Ravensberger Landwehr-Regiment in den Befreiungskriegen

Fahrten:



Archäologischer Park Xanten (Foto: www.panoramio.de (gemeinfrei))

2. September 2017: Tagesfahrt nach Xanten

Start 7:00 Uhr (Theaterparkplatz Herford)

Rückkehr gegen 19:30 Uhr

11:00 Uhr Stadtführung in Xanten

12:30 Uhr Mittag Buffet

14:00 Uhr Dom St. Viktor

danach Besuch Archäologischer Park (15 Fußminuten entfernt)

16:00 Uhr Kaffee

16:45 Uhr Rückfahrt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 8.8.2017 bei der Geschäftsstelle.

Kosten (alles inklusive) 45 € p. Person, bitte mit Anmeldung unter dem Stichwort: „Xanten“ auf das Vereinskonto Sparkasse Herford, IBAN:

DE76494501200100202654, BIC: WLAHDE44XXX einzahlen



Dom St. Viktor Xanten (Foto: www.panoramio.de (gemeinfrei))

23. September 2017: Waltgers erste Stiftung

Fahrt zum Hofcafé Meyer zu Müdehorst, Schröttinghauser Str. 75, 33739 Bielefeld-Schröttinghausen

Anreise mit eigenem PKW bzw. Fahrgemeinschaften / evtl. Fahrradtour

14:30 Kaffeetrinken mit Kurzvortrag von Dörthe Meyer zu Müdehorst zur Hofgeschichte

15:30 Vortrag von Dr. Bernhard Suermann zu den Zusammenhängen zwischen Waltger, Müdehorst und Herford

und Wanderung zu den archäologischen Resten der Waltgerkirche

17:00 Rückfahrt

Kostenbeitrag (inkl. Kaffee und Kuchen): 15,00 € (wird vor Ort erhoben)

Anmeldung bis zum 25.8.2017 bei der Geschäftsstelle des Geschichtsvereins:



Hof Meyer zu Müdehorst (Foto: www.panoramio.de (gemeinfrei))

Weiteres:

10. September 2017, ... Uhr

Tag des offenen Denkmals, mit Verleihung der Pöppelmann-Medaillen
(Details werden rechtzeitig bekanntgegeben)

23 .November 2017, 18:30 Uhr, Fröhherrenhaus

Traditionelles Grünkohlessen des Geschichtsvereins

Mit Vortrag von Dr. Rainer Ebel (Bünde): Der Doberg bei Bünde - ein historischer Ort für die Landwirtschaft und ein berühmter Fundort von Fossilien aus der Zeit des Oligozäns (33,7 - 23,8 Millionen vor unserer Zeit)

(verbindliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle bis zum 13.11.2017, Selbstzahler)



Der Doberg in den 1960er Jahren (Foto: Kommunalarchiv)

Programm der Herforder Stadtführer im 2. Halbjahr 2017

Titel, Datum, Art der Führung, Dauer, Kosten, Uhrzeit, StadtführerIn, Treffpunkt

Die Bekleidungs- und Textilindustrie rund um das Marta

So 30.07.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Mowe, Marcel **Marta, Goebenstraße Tupac-Skulptur**

Mit dem Jakobspilger Wigbert durch das mittelalterliche Herford a.D. 1256

So 30.07.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Schilling, Klaus **Johannes-Baptist Kirche, Komturstr./Innenho**

Echt westfälisch - Fremde Baukunst in Herford

So 30.07.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Petzholdt, Elisabeth **Wolderuskapelle, Münsterkirchplatz**

Die weibliche Seite der Reformation

So 30.07.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Bielefeld, Angelika **Münster (HF) - Tor unter den Sieben-Sonnen**

Herford ab 1800 - Die stadtgeschichtliche Ausstellung

So 30.07.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Langkafel, Sonja **Gänsemarkt - Brunnen (Radewig)**

Sommervergnügen - Picknick Freiluftkonzert und Co.

So 06.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Müller, Ulrike **Fürstenaudenkmal-Bielefelder Str.(Jakobikirche)**

Kleine Leute der Altstadt

So 06.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Petzholdt, Elisabeth **Linnenbauerplatz - Denkmal**

Führung durch die aktuelle Ausstellung

So 06.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Team Marta **MARTa Foyer - Goebenstr.**

Friedhöfe

So 06.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Polster, Mathias **Friedhofsparkplatz – Hermannstraße (RG)**

Fahrradtour auf den Spuren von Widukind. (Leichte Tour)

So 06.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Mowe, Marcel **Marta, Goebenstraße Tupac-Skulptur**

"Klang der Frömmigkeit in Westfalen"

So 13.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Müller, Ulrike **Daniel Pöppelmann Haus - Deichtorwall 2 (RG)**

Herford : Stadt der starken Frauen

So 13.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Bielefeld, Angelika **Wolderuskapelle, Münsterkirchplatz (RG)**

Mathilde und Wittekind

So 13.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Heese, Sabine **Johannes-Baptist Kirche, Komturstr./Innenhof**

Das Herforder Rathaus

So 13.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Polster, Mathias **Rathaus am Münster - Rathaustruppe**

Herfords Häuser aus der Lutherzeit

So 13.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Petzholdt, Elisabeth **Münster (HF) - Abtei-Steile / Kantorhaus**

"Luther, ein Film der dt. Reformation" von H. Kyser 1927 /

Fr 18.08.2017 Thematische Führung / Vortrag / Fahrt / Konzert:

-Nachtkonzert & Kinoorgel **21:00** Spende erbeten **Münster (HF) - Eingang / Paradies**

Der Zellentrakt

So 20.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Girke, Michael **Rathaus(Rückseite) HF, Zellentrakt**

Daumen Drücken - Was vom Aberglauben übrig blieb

So 20.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Petzholdt, Elisabeth **Münster (HF) - Abtei-Stele / Kantorhaus**

Die Herforder Synagoge

So 20.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Prof. Dr. Matijahu Kellig **Synagoge - Komturstraße**

Klatsch und Tratsch aus der Abtei RG

So 20.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Bielefeld, Angelika & Klein, Mechthild **Hotel zur Fürstabtei, Elisabethstr.**

Architekturführung

So 20.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Team Marta **MARTa Foyer - Goebenstr.**

Mondscheingeschichten:

Fr 25.08.2017 Abendspaziergang (20:00 -Erw.5 € -1,5h)

Klein, Mechthild **ab Marta Richtung Neustadt**

Die Waschweiber der Äbtissin Elisabeth

So 27.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Bielefeld, Angelika & Klein, Mechthild **Linnenbauerplatz: Bibliothek-Innenhof (RG)**

Komm, wir bauen eine Kirche

So 27.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Polster, Mathias **Marienkirche - Eingang (Stiftberg)**

St. Johannes Baptist und die Herforder Goldene Tafel

So 27.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Iusowa, Nadja **Johannes-Baptist Kirche, Komturstr./Innenhof**

Grüne Gartenoasen in grauer Stadtbauung in der Altstadt

So 27.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Heikel, Dagobert **Münster (HF) - Abtei-Steile / Kantorhaus**

Leben und Sterben im Mittelalter

So 27.08.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Ruberg, Christina **Rathaus am Münster - Rathaustreppe**

Stadtführung: Altstadttour

Sa 02.09.2017 (15:00-16:30 / Erw. 5.- €)

Bielefeld, Angelika - **ab Münster/Paradies-Eingang**

Auf den Heiligen Berg zur Marienvision - der Traum des Jakobspilgers wird wahr

So 03.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Schilling, Klaus **Johannes-Baptist Kirche, Komturstr./Innenhof**

Rund um die Marienkirche

So 03.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Panneck, Cäcilia **Marienkirche - Eingang (Stiftberg)**

Zwei Kirchen in der Neustadt Trennendes, Gemeinsames

So 03.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Heikel, Dagobert **Neuer Markt - Brunnen**

Wallgeschichten

So 03.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Polster, Mathias **Wilhelmsplatz - Wittekind-Denkmal**

„Geschichte, Geschichten, Berichte der NS-Zeit“ (Führung Zellentrakt)

So 03.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Kohne, Helga **Rathaus (Rückseite) HF, Zellentrakt**

Der jüdische Friedhof

So 10.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Klein, Mechthild **Friedhofsparkplatz – Hermannstraße** (Wichtig: Männer müssen eine Kopfbedeckung mitbringen)

"Herfords süße Seite" - Zur Geschichte der Süßwarenindustrie

So 10.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Müller, Ulrike **Gänsemarkt - Brunnen (Radewig)**

Herford für Anfänger

So 10.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Ruberg, Christina **Rathaus am Münster – Rathaustreppe (RG)**

Wie sah das eigentlich früher in der Neustadt aus?

Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur **So 10.09.2017** Konzertkirche (0 €) 16:30

Schilling, Klaus & Schilling, Renate **Neuer Markt - Brunnen**

Pilgern und Wallfahrten in Herford im Mittelalter

So 10.09.2017 Sonntagsspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche (0 €) 16:30

Hebrock, Sabine **Münster (HF) - Abtei-Steile / Kantorhaus**

Das Herforder Rathaus - 100 Jahre

Sa 16.09.2017 Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 € 15:00 - 16:30)
Heikel, Dagobert **Rathaus am Münster - Rathaustreppe**

Mondscheingeschichten

Fr 29.09.2017 Abendspaziergang (20:00 -Erw.5 € -1,5h)

Petzholdt, Elisabeth **ab Marta >Richtung Neustadt**

Stadtführung: Radewiger Rundgang

Sa 07.10.2017 (1,5h / Erw. 5.- €)

Panneck, Cäcilia **ab Fürstenaudenkmal, Bielefelder.Str.1b**

Von Tor zu Tor

So 08.10.2017 (14:00 -Erw.5 €-1,5h)

Bielefeld, Angelika **ab Deichtorbrücke/Bielef. Str.1b >Steintor >Wilhelmsplatz**

Der Münsterbau - Vision & Mystik eines mittelalterlichen Baumeisters

Sa 14.10.2017 Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erwachsene 4.- € , 15:00 - 16:00)

Schilling, Klaus & Schilling, Renate **Münster (HF) - Eingang / Paradies**

Herford, Stadt der Starken Frauen

Sa 21.10.2017 Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 € 15:00 - 16:30)

Bielefeld, Angelika **Münster (HF) - Eingang / Paradies**

Schauergeschichten

Fr 27.10.2017: Abendspaziergang (20:00 - Erw.5 € - 1,5h)

Bielefeld, Angelika **ab Marta >Richtung Radewig**

Stadtführung: Neustadtgeschichte(n)

Sa 04.11.2017 -> (15:00-16:30 / Erw. 5.- €)

Bode, Gerd - **ab Neuer Markt-Brunnen**

Von Tor zu Tor

So 12.11.2017 (14:00 -Erw.5€-1,5h)

Petzholdt, Elisabeth - **ab Münster: über Deichtor >Steintor > Wilhelmsplatz**

Führung durch die Dauerausstellung in der Villa Schönfeld

Sa 18.11.2017 Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 € 15:00 - 16:30)

Müller, Ulrike **Daniel Pöppelmann Haus - Deichtorwall 2**

Schauergeschichten

Fr 24.11.2017 Abendspaziergang (20:00 - Erw.5 € - 1,5h)

Ruberg, Christina - **ab Marta >Richtung Radewig**

KIRCHE im DUNKELN: über 123 Kerzen leuchten im Advent!

Do 30.11.2017 19:00 ca.2h (Erw.7 €,Kasse ab 18:45)

Schilling, Klaus & Schilling, Renate **Johanniskirche - Eingang (Neuer Markt)**

Stadtführung: Altstadttour

Sa 02.12.2017 -> (15:00-16:30 / Erw. 5.- €)

Bode, Gerd - ab **Münster/Paradies-Eingang**

KIRCHE im DUNKELN: über 123 Kerzen leuchten im Advent!

Do 07.12.2017 19:00 ca.2h (Erw.7 €,Kasse ab 18:45

Müller, Ulrike & Panneck, Cäcilia **Marienkirche - Eingang (Stiftberg)**

Von Tor zu Tor

So 10.12.2017 (14:00 -Erw.5 €-1,5h)

Bode, Gerd - ab **Münster: über Deichtor >Steintor > Wilhelmsplatz**

KIRCHE im DUNKELN: über 123 Kerzen leuchten im Advent!

Do 14.12.2017 19:00 ca.2h (Erw.7 €,Kasse ab 18:45

Heikel, Dagobert **Jakobikirche - Eingang (Radewiger Str.)**

Herford mit weihnachtlichem Blick von oben

Sa 16.12.2017 Themenführung (Erwachsene 5 € Kinder 0 € 15:00 - 16:30)

Heikel, Dagobert **Münster (HF) - Eingang / Paradies**

KIRCHE im DUNKELN: über 123 Kerzen leuchten im Advent!

Mi 20.12.2017 19:00 ca.2h (Erw.7 €,Kasse ab 18:45)

Bielefeld An.& Heese Sa.& Petzholdt **Münster (HF) - Tor unter den Sieben-Sonnen**

Schauergeschichten

Fr 29.12.2017: Abendspaziergang (20:00 - Erw.5 € - 1,5h)

Bode, Gerd - ab **Marta >Richtung Radewig**

<http://stadtfuehrer.bplaced.net/> Mail: Stadtfuehrer-HF@web.de FON 05221-21465

(Jugendliche (bis 16 J.) in Begleitung d. Erz-b. bei den öffentlichen Stadt / Themenführung kostenfrei)

auch geeignet für: [RG]=Rollstuhlfahrer [BS]=Blinde/Sehbehinderte

(c)VHG-KSchi-HF 2005-17 // Änderungen / Irrtum vorbehalten! // Teilnahme auf eigene Gefahr

Beitrittserklärung

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung (vgl.

<http://geschichtsvereinherford.de/satzung/>) Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

Name(n):
Geburtsdatum (Angabe freiwillig):
Anschrift:
Telefon:
Fax:
Mail:
Unterschrift:
Datum:
Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von 50,-- € Einzelmitglieder 10,-- € Lebenspartner von Einzelmitgliedern 10,-- € Reduzierter Beitrag für Bedürftige, Schüler etc. 100,-- € als juristische Person/Institution
Ich/Wir zahle/n, jeweils zum _____ eine regelmäßige Spende von €

Beiträge und Spenden können im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden.

Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Beitrags wiederfinden.
Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*), Mandatsreferenz **HGV- (Mitgliedsnummer)**

Bitte senden an:

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Geschäftsstelle c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2,
32051 HERFORD

Abonnementsbestellung

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen umsonst mitgenommen. Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihre persönliche Adresse gesandt bekommen wollen, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu
Name(n):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
<input type="checkbox"/>	Der Abo-Preis von z.Zt. 8,-- €/jährlich kann im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
<input type="checkbox"/>	Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Abos wiederfinden:

Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*), Mandatsreferenz **RMS- (Abonummer)**

Bitte senden an: Verein für Herforder Geschichte e.V. Geschäftsstelle c/o
Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2, **32051 HERFORD**

Herford als europäischer Knotenpunkt

Von Johannes Beer

"Europa ist in der Krise!" so hören wir es immer wieder und sehen mit Erschrecken die nationalistischen Tendenzen in vielen Europäischen Staaten. Der Brexit und die Präsidentschaftswahl in Frankreich, bei der die Europagegner aus dem rechten und linken Lager zusammen ca. 40% der Stimmen bekamen, sind dabei die traurigen Höhepunkte einer Entwicklung, die in vielen europäischen Gesellschaften zu erkennen ist. Regionales und Lokales wird dabei zum Teil über die europäische Identität gestellt.

Dies ist der Hintergrund, auf dem das Europäische Parlament das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes ausgerufen hat. Die Initiative soll das Bewusstsein für die europäische Geschichte schärfen und das Gefühl einer europäischen Identität stärken. Dies wird besonders an lokalem kulturellem Erbe, das eine deutliche europäische Verknüpfung hat, deutlich.

Und genau dafür ist Herford ein herausragendes Beispiel. Von seinen Anfängen her bis heute ist Herford Teil eines europäischen Netzwerkes, in dem vielfältige Verbindungen geknüpft und gepflegt wurden:



Wolderuskapelle um 1930 (Foto: Geschichtsverein)

Stiftsgründer Waltger hatte offenbar verwandtschaftliche Verbindungen nach Northumbrien in England. Er holt von dort Reliquien des Heiligen Königs Oswald, durch deren Niederlegung es ihm gelingt, den Wotans-Kult zu "taufen". Die Oswald-Verehrung wird dann von Herford aus über die Welfen bis nach Zug verbreitet, wo er zum Kantonsheiligen wird. Gleichzeitig ist Herford die älteste Damenstiftgründung in Norddeutschland und damit die Mutter einer großen Bewegung, die von starken und einflussreichen Frauen im Mittelalter getragen wurde.

Weitere Beispiele europäischer Verknüpfung sind die Übertragung der Pusinna-Reliquien aus Soissons, die Ausbildung des ersten isländischen Bischofs in Herford, die Beziehungen der Familie zur Lippe nach Lettland, die Korrespondenz Elisabeth von der Pfalz mit Descartes und vieles mehr. Herford ist immer ein Knotenpunkt europäischer Netzwerke gewesen.



Pusinna-Reliquien in St. Johann-Baptist
(Foto: Geschichtsverein)

Daher hat sich der Geschichtsverein entschlossen Fördermittel für ein Projekt im Rahmen des Europäischen Jahres des Kulturellen Erbes zu beantragen.

Zum einen soll das bauliche Erbe des Damenstift mit der Münsterkirche und den Ausgrabungen durch moderne Medien, zum Beispiel einem Audioguide, erfahrbar werden. Zum zweiten sollen Schülerinnen und Schüler als Botschafter Herfords und Kundschafter des gemeinsamen Erbes an europäische Orte reisen, die direkte Bezüge zu Herford haben.



John Cleavelly: Die Kathedrale des isländischen Bischofs in Skalholt (aus Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon)

Der Höhepunkt des ganzen Projektes soll ein Stiftstag sein, an dem

zum einen die Herforder Kundschafter ihre Ergebnisse präsentieren und zu anderen Besuchende aus diesen europäischen Orten nach Herford kommen. So soll, vor allem für die Jugend, europäische Identität auf Grund des kulturellen Erbes erlebbar werden.



Konrad Astfalk: Mathilde und Heinrich
(Ausschnitt aus dem Bild in der VHS,
Foto: Geschichtsverein)

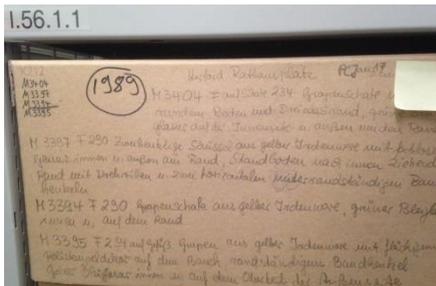
Nach den Sommerferien 2017 will der Geschichtsverein mit Schulen, Kirchengemeinden und Jugendorganisationen und anderen gewünschten Partnern in die konkrete Planung und Vorbereitung gehen. Im ersten Halbjahr 2018 sollen die Reiseprogramme ausgeführt und im Herbst 2018 der Stiftstag durchgeführt werden. Und natürlich werden jetzt Interessierte gesucht, die das Projekt unterstützen und begleiten mögen.

Wäre das nicht etwas für Sie?

Die Schatzkammer der Archäologen

Von Eckhard Möller

Die Schatzkammer der Archäologen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe befindet sich seit einigen Jahren standesgemäß in der komplett restaurierten Speicherstadt in Münster, der alten Wehrmachtsbäckerei mit ihren imposanten Gebäuden. Hier befindet sich der größte Teil der Fundstücke, die bei den Grabungen in Westfalen in den letzten hundert Jahren ans Tageslicht gekommen sind. In wahrscheinlich tausenden sorgsam beschrifteten Kartons und Kisten, in vom Licht abgeschirmten großen Räumen, etliche davon voll klimatisiert und mit der entsprechend geringen Luftfeuchte, dem kostbaren Schutzgut angemessen.



Im Depot der LWL Archäologie
(Fotos: Eckhard Möller)

In der Regel verlaufen ja Entdeckungen irgendwo in der Landschaft nach demselben Muster: Spuren in der Erde tauchen zum Beispiel bei Bauarbeiten auf, die

Profis vom LWL werden hoffentlich informiert, sie kommen und versuchen an Informationen zu retten, was zu retten ist, bevor die Fundfläche endgültig zerstört wird. Was sie dabei in der Erde entdecken, wird vermessen und sorgfältig dokumentiert, wenn es Mauerreste oder Ähnliches sind.



Kleine Funde, die oft erst mit Schaufeln und Kratzern und Pinseln in Handarbeit freigelegt werden, kommen in Archivkartons. Vorher werden sie natürlich gesäubert und wenn nötig auch konserviert. Diese Behälter landen dann in der Speicherstadt in Münster. Oft sind es, wie es zum Beispiel in den letzten Jahrzehnten bei mehreren Grabun-

gen im Kreis Herford geschehen ist, bei Spuren aus der sogenannten Römischen Kaiserzeit aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung etliche Zentner Scherben von Tongefäßen, die in der Erde gefunden worden sind.



Das Problem danach ist, dass die recht wenigen Archäologen meist keine Zeit haben, sich ausführlich mit den einzelnen Stücken zu beschäftigen, weil sie schon zur nächsten Notgrabung gerufen werden. Ihre Funde aber werden sorgsam behütet aufbewahrt.

So ist es auch mit den überragenden Entdeckungen bei den Ausgrabungen auf dem Gelände des ehemaligen Herforder Klosters an der Münsterkirche und vor dem Rathaus geschehen. Die kostbaren bunten Glas-Bruchstücke von dort sind in Münster bereits zum Teil restauriert und - falls möglich - zu Gefäßen zusammengefügt worden, die in einem besonderen Schrank zu sehen sind.

Der Verein für Herforder Geschichte hat jetzt auf Empfehlung von Prof. Matthias Wernhoff (Berlin), der

damals die Grabungsarbeiten und ihre Auswertung durchgeführt hat, Dr. Peter Steppuhn, einem anerkannten Wissenschaftler für historische Glasfunde, beauftragt, die vorliegenden Stücke zu analysieren und in den Rahmen anderer zeitgenössischer Funde einzuordnen. Das wird sicher ein spannendes Ergebnis werden, es soll Ende des Jahres vorliegen.



Bei einer Exkursion des Kreisheimatvereins konnten wir im Frühjahr interessante Einblicke in die Schatzkammer der LWL-Archäologen werfen und waren sehr beeindruckt, wie sorgsam jedes Stück beschriftet und aufbewahrt ist. Das gilt nicht nur für Scherben, sondern auch für mittelalterliche lederne Schuhsohlen, die in besonderen Kammern konserviert sind.

Es wäre wunderbar, wenn die aus der Erde Herfords stammenden Schätze irgendwann auch in Herford gezeigt werden könnten...

Wussten Sie, dass...

Von Gerd Sievers

... an der Polizeiwache am Alten Markt hinter der Fensterscheibe schon seit Jahren – offenbar weitgehend unbemerkt – ein Plakat zu sehen ist, welches das seit 1899 gültige Stadtwappen seitenverkehrt zeigt? – Die rote Fahne des Wappens gehört in Wahrheit auf die linke Seite, die schwarze Fahne somit auf die rechte. Der Schlüsselbart befindet sich auch auf der falschen Seite

... vor dem Herforder Hauptbahnhof ebenfalls links und rechts bzw. Osten und Westen verwechselt werden? – Dort hängt ein Innenstadtplan, auf dem Jakobi-, Münster- und Johanniskirche nicht „geostet“ sind, wie es richtigerweise sein müsste. Deren Altarräume zeigen also nicht nach rechts, also nach Osten, sondern nach Westen. Dementsprechend befinden sich die Kirchtürme fälschlicherweise auf der Ostseite. Ob Neuankömmlinge diesen Stadtplan und die winzigen Hinweisschilder allerdings überhaupt wahrnehmen, ist eine andere Sache.

... inzwischen der dritte Band „Denkmäler im Kreis Herford“ erschienen ist, in dem jeweils 10 unter Denkmalschutz gestellte Objekte aus Bünde, Rödinghausen und Spenge auf jeweils zwei Seiten vorgestellt werden? – in gleicher

Anzahl wurden im ersten Band Denkmäler aus Herford, Löhne und Vlotho vorgestellt, im zweiten Band solche aus Enger, Hiddenhausen und Kirchlingern. Sämtliche Bände wurden von Monika Guist bearbeitet und werden vom Kreisheimatverein Herford zu einer Schutzgebühr von lediglich jeweils 4,80 € herausgegeben.

... Fachleute – und dem zufolge auch das Denkmalsschutzgesetz NRW – fünf Gruppen von Denkmälern unterscheiden? – Die größte und geläufigste Gruppe bilden Baudenkmäler. Ferner werden bewegliche Denkmäler, Denkmal-Bereiche, Boden- und Naturdenkmäler unterschieden. Unter Denkmalschutz waren am 1.1.2011 im Kreis Herford 940 Baudenkmäler, darunter 16 alte Gärten und Parks, 5 bewegliche Denkmäler, 49 Boden- und Naturdenkmäler und rund 1500 Naturdenkmäler. Naturdenkmäler, die in den drei Bänden keine Berücksichtigung finden, unterstehen nicht dem Denkmalschutz- sondern dem Landschaftsschutzgesetz NRW.

... zu den Baudenkmälern, die auch als unbewegliche Denkmäler bezeichnet werden, neben Wohnhäusern vor allem Burgen, Schlösser, Kirchen, Bauernhöfe, technische Denkmäler, Schleusen und Fabrikanlagen gehören?

... als Beispiele für bewegliche Denkmäler ein Personenwaggon der Herforder Kleinbahn von 1900 und ein Einbaum vorgestellt wer-

den? – Der Personenwagen kann im Kleinbahnmuseum Enger, der Einbaum im Erdgeschoss des Rathauses Kirchlegern besichtigt werden.

... keine Kommune im Kreis Herford in Bezug auf ihre Einwohnerzahl so viele Museen vorweisen kann wie die Stadt Enger? – Außer dem Kleinbahn- können dort auch das Gerberei- und das Wittekindmuseum besichtigt werden.

... nur im dritten Band von „Denkmäler im Kreis Herford“ zwei Bodendenkmäler zu finden sind? – Als Bodendenkmal gelten der „weltbekannte“ Doberg, dem Bünde ein spezielles Museum zu verdanken hat, ferner die Bardüttingdorfer Drainage. Dort, in dem noch immer stark landwirtschaftlich geprägten Ortsteil von Spenge, befinden sich Reste dieser Drainage auf einer Wiese, die zum Grundstück Wallstr. 27 gehört. Durch Öffnen und Schließen eines Ventils nach dem Peterschen Drainagesystem konnte der Bauer seine Wiese wahlweise be- oder entwässern, was dort bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts geschah.

... bei den für Herford ausgewählten Denkmälern viele stadtbildprägende Bauten fehlen? – Nähere Beschreibungen erfahren der Stadtfriedhof Hermannstraße, die Herthabrücke, das Rathaus, das Früherrenhaus, der Gartenpavillon Schillerstr. 3, das Jugendstilhaus Betten-Schwepe und die Villa

Parkstraße 6, die 1889 im klassizistischen Stil für den Leinenfabrikanten Friedrich Wilhelm Menckhoff gebaut wurde und heute der Hochschule für Kirchenmusik dient.

... Herford an den Ortseingangsschildern zwar als Hansestadt bezeichnet wird, für Hansegeschichten aber offenbar wenig Verständnis oder Interesse zeigt? – So berichten im Mai 2015 Deutschlandgrößte Zeitungen (Frankfurt Allgemeine, Die Welt und Süddeutsche) ausführlich über die Eröffnung des Europäischen Hansemuseums in Lübeck, in Herford hüllte man sich zu diesem Thema weitgehend in Schweigen.

... schon lange zuvor das hanseatische Museum in der norwegischen Stadt Bergen eröffnet wurde? – Die geschah bereits 1872 an traditionsreicher Stelle, wo einst die deutschen Hansekaufleute neben London und Nowgorod ihre wichtigste Auslandsniederlassung besaßen. Im Hafengebiet errichteten sie ihr Quartier, das in den Geschichtsbüchern als Deutsche Brücke bezeichnet wurde. Nach der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg wurde „Tyske Bryggen“ in „Bryggen“ umbenannt, seit kurzer Zeit – im letzten Jahr fand in Bergen der Europäische Hansestag statt – kann man neben „Bryggen“ auch wieder ein Schild „Tyskebryggen“ entdecken. In dem sehr sehenswerten Museum hängt übrigens ein Stich der einstigen Hansestadt Minden.

... Minden nicht nur als frühere Hansestadt eine Gemeinsamkeit mit Herford aufweisen kann? – Die Stadt an der Weser ist Kreisstadt wie Herford und hat dem Architekten Paul Kanold (1874 – 1946) sogar noch mehr Bauten zu verdanken als die Werrestadt. Dieser Professor der Technischen Hochschule Hannover hat in Minden verschiedene Villen gebaut. Bedeutender sind drei Repräsentativbauten, an deren Gestaltung Kanold maßgeblich mitgewirkt hat. Zu nennen sind das Regierungspräsidium (1902 – 1906) im Stil der Neorenaissance, das Landratsamt und das Stadttheater, die jeweils in den Jahren 1906 bis 1908 im Stil des Neobarock errichtet wurden.

... die Bezirksregierung 1947, als das ehemalige Land Lippe zur NRW kam, nach Detmold verlegt wurde? – Das Dienstgebäude an der Weser musste deshalb einem neuen Zwecke zugeführt werden. Es diente hernach der Deutschen Bundesbahn, seit März dieses Jahres steht es leer. Im ehemaligen Landratsamt befindet sich jetzt das Kommunalarchiv Minden, das Theatergebäude dient weiterhin seinen ursprünglichen Zwecken.

... Paul Kanold in diesem Jahre in Herford auf besonderes Interesse stoßen müsste? – Er baute das Herforder Rathaus, das in diesem Jahr sein 100jähriges Jubiläum feiert. Christoph Laue hat aus diesem Anlass dort eine kleine Ausstellung konzipiert, die nicht nur

Kanolds Herforder Aktivitäten berücksichtigt. Bemerkenswert ist noch zweierlei. Vor dem Herforder Rathaus wurde bereits 1916 die gegenüberliegende Markthalle eröffnet, dem Neobarockbau des Rathauses im Stil angepasst. 1926 wurde von Kanold im Bauhausstil das Verwaltungsgebäude des EMR (heute WWE) an der Bielefelder Straße fertiggestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass das Herforder Rathaus den letzten Neubau in Deutschland darstellt, der in einem Neo-Stil errichtet wurde – quasi ein Abschied von der Zeit der Monarchie.

Impressum

Der Remensnider, Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland

Hg. vom Verein für Herforder Geschichte e.V.

Anschrift der Redaktion:
Christoph Laue, Geschäftsstelle, c/o
Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2,
32051 Herford, Telefon 05221 – 132213,
info@geschichtsverein-herford.de
www.geschichtsverein-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verein für Herforder Geschichte e.V., Alle Rechte vorbehalten, ISSN 0176/9804

Printed in Germany auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich.
Auflage z.Zt. 1000 Stk., Einzelheft 4,00 EUR + Porto, Abonnement 8,00 EUR/Jahr.